

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 40 (1895)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr. 11

Erscheint jeden Samstag.

16. März.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Seminardirektor, Rorschach. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagsbuchhandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:

Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureau von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt: Unterstützung der Volksschule durch den Bund. — Welche Lösungsarten soll der Lehrer bei den Prozentrechnungen bevorzugen? — Ein bescheidener Schulgarten. — Korrespondenz aus Baselstadt. — Programm eines zweitägigen Kurses für popz. Methodik des französischen Unterrichts. — Über Rechnungsproben. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Literarisches.

Abonnement.

Die neu eintretenden Abonnenten bitten wir um gef. Einlösung der Nachnahmekarten, die in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen. Wer Aufschub oder nur kürzeres Abonnement wünscht, beliebe dies umgehend an die Redaktion mitzuteilen.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute Übung. Pünktlich und vollzählig.

Schulkapitel Winterthur. 16. März, im Primarschulhaus Winterthur. Tr.: 1. Die Tätigkeit des Lehrers ausserhalb der Schule. 2. Shakespeare in Deutschland. Vortrag von Hrn. Stresli in Oberwinterthur. 3. Der Stäffner Handel. Vortrag von Hrn. E. Staurer in Ellikon. 4. Kapitelsbibliothek.

Schaffhausen. Freiwillige Lehrerkonferenz 21. März, 2 Uhr. Tr.: Wünsche und Anträge für die Verfassungsrevision.

Sektion Zug des Schweiz. Lehrervereins. 5. Versammlung, 23. März, 5 Uhr, im „Hecht“ in Zug. Referat über: „Fortbildung des Lehrers im Französischen.“

Offene Lehrstelle.

An der **untern Realschule Basel** (5.—8. Schuljahr) ist auf das neue Schuljahr eine Lehrstelle für Turnen und mathematische Fächer zu besetzen. Stundenzahl 28, Besoldung die Jahresstunde 100 bis 140 Fr., Alterszulage 400 Fr. nach 10, 500 Fr. nach 15 Dienstjahren, Pensionierung nach Gesetz.

Bewerber um diese Lehrstelle wollen ihre Anmeldung in Begleit der Ausweisschriften über Lehrgang und bisherige praktische Tätigkeit bis zum 23. d. M. dem Unterzeichneten einreichen, der auch zu weiterer Auskunft erbötig ist.

Basel, 11. März 1895.

[OV 118] (OV 174 B) Dr. Jul. Werder, Rektor.

Lehrerseminar des Kant. Zürich.

Die Repetitorien der beiden ersten Seminar-klassen finden Samstag, den 23. März statt.

(OV 1791)

[OV 115]

Offene Schulstelle.

Uzwil, eine neue Lehrstelle der 3-kursigen Sekundarschule für Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie, unter Vorbehalt allfälligen Umtausches. Wöchentliche Unterrichtsstunden 30—32.

Anfangs-Gehalt 2200 Fr., zuzügl. 300 Fr. als Wohnungsentschädigung und Beitrag an die Lehrerkasse.

Anmeldung patentierter Bewerber nimmt unter Beibringung der Zeugnisse und eines curric. vitae bis zum 31. März l. J. entgegen Herr J. Vogt-Beninger, Präsident des Sekundarschulrates.

St. Gallen, den 11. März 1895.

[OV 109]

Die Erziehungskanzlei.

Ausschreibung von zwei Lehrstellen an der 5-klassigen Sekundarschule von H.-Buchsee.

1. Eine Hauptlehrerstelle für Deutsch an den oberen Klassen: Geographie und Naturgeschichte. Besoldung 2600 Fr.

2. Eine Klassenlehrerstelle für die 5. Klasse für einen Primar- oder Sekundarlehrer (5. Primarschuljahr). Besoldung 2200 Fr. Fächer: Deutsch, Rechnen, Religion, Geschichte, Geographie, Zeichnen und Schreiben. Turnen in allen fünf Klassen.

Maximum der Stunden 33. Fächerantausch für beide Stellen vorbehalten. Antritt 1. Mai. Anmeldungen bis 28. März an Herrn Inspektor Wyss, Vizepräsident der Schulkommission.

[OV 108]

Sekundarlehrerstelle.

Gemäss § 60 des Gesetzes betr. die Wahlen etc. wird hiemit die erledigte Stelle eines Sekundarlehrers in hier zur Konkurrenz ausgeschrieben. Neues Schulhaus und grosser Garten. Bisherige Zulage 200 Fr. Bewerber wollen sich beförderlich melden bei dem

Präsidium der Sekundarschulpflege.

Bassersdorf, 12. März 1895.

[OV 112]

Examenblätter

festes, schönes Papier (Grösse 21 x 28 cm.), nach den Heftlineaturen Nr. 5, 6, 7, 8, 10 und unliniert, hübsche Einfassung, per Hundert à Fr. 2. —, Dutzend 25 Cts.

[OV 121]

Schulbuchhandlung W. Kaiser, (Antenen) Bern.

Offene Lehrstelle

am Städt. Waisenhaus (OFUR) in St. Gallen

Antritt Anfang Mai. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 25. März: [OV 114]

J. Schurter, Waisenrater.

Für junge Lehrer.

Gesucht für Knabeninstitut in einem Hauptorte der franz. Schweiz ein charaktervoller jung. Lehrer, der gegen freie Station einen Teil der Überwachung und Bureau-Arbeiten übernehmen könnte. Gelegenheit zur Vervollkommen in der franz. Sprache.

[OV 111]

Offerten mit Referenzen unter Chiffre H 2241 N an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Institut Minerva

Knabenerziehungsanstalt, Zug.

Mit Ostern beginnt ein neuer Kurs. Für nähere Auskunft und Prospekte beliebe man sich zu wenden an den Vorsteher der Anstalt:

[OV 107]

W. Fuchs-Gessler, Eigentümer.

HORS CONCOURS JURYMITIGÉ
Weltausstellung Paris 1889



Grand Prix Internat. Ausstell. Lyon 1894
[OV 118]

Gesucht

für ein Knabeninstitut der deutschen Schweiz ein [OV 103]

Lehrer

für Mathematik, Buchhaltung, technisch Zeichnen und Turnen; etwas Französisch erwünscht.

Offerten unter Chiffre B 8590 an Haasenstein & Vogler, Basel

Auf 26 verschied. Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt.



Alle Systeme von Schulbänken neuester Konstruktion (auch vorstellbare), Patent-Kinderpulte, für jedes Alter vorstellbar, von Mk. 24.— mit Turngeräten und sonstigen Schul-Einrichtungen liefert bei 15jähriger Garantie Die Erste Frankenthaler Schulbankfabrik. [OV 119]

A. Liekroth & Co.
Must. Kataloge gratis.
Probabänke auf Wunsch franko.

Musik-Instrumente



Hermann Dölling jr.
Akkord-Zithern
Preis: 9.—, 12.— und 15.— Mark
Kataloge unentgeltlich und postfrei.
[OV 476]

Institution Balitzer,

Knaben-Pensionat. Servette 28
Genf. Gegründet im Jahr 1874.
Kaufmännische und klassische
Studien. Praktischer Unterricht
in den modernen Sprachen.
Herzlicher Park. Geselliges
Familienleben. Prospekte ver-
sendet auf Verlangen der Direktor
S. Balitzer. [OV 104]

Von einem Knaben-In-
stitute der deutschen
Schweiz wird ein tüch-
tiger Lehrer für moderne
Sprachen, namentlich
die italienische oder
englische, zum Eintritt
auf Ostern oder früher
gesucht. Anmeldungen
unter Angabe des Stu-
dienzuges und des bis-
herigen Wirkungskrei-
ses beliebe man unter
Chiffre O F 3677 an Orell
Füssli, Annoncen, Zürich
zu richten. [OV 367] [OV 38]

Zu verkaufen:

10 zweiplätzig Schulbänke
neuester Konstruktion, eine
Wandtafel, Wandkarten, Zei-
chenvorlagen. Gef. Anfragen
unter Chiffre O 3684 F an
Orell Füssli, Annoncen, in
Zürich. [OV 3684] [OV 97]

Schul-Tinten

und andere Tinten aller Art
in vorzüglicher Qualität
empfehlen [OV 351]
Schmuziger & Co., Aarau,
Tintenfabrik.

Offene Lehrerstellen.

An der neu errichteten Mädchenbezirksschule in Brugg
werden folgende zwei Hauptlehrerstellen zur Besetzung aus-
geschrieben:

1. Für Französisch, Mathematik und Naturkunde.
2. Für Deutsch, Geschichte und Geographie.

Anfangsbesoldung für beide Lehrstellen je 2400 Fr.
für Lehrer und je 2000 Fr. für Lehrerinnen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen,
im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse
über Alter, Studien und Leumund, allfälliger sonstiger An-
weise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer
kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungs-
ganges, bis zum 25. März nächsthin der Bezirksschulpflege
Brugg einzureichen. (OF 3774) [OV 116]

Aarau, den 8. März 1895.

Die Erziehungsdirektion.

Mädchensekundarschule

der Stadt Bern.

Anmeldungen zum Eintritt in die obere Abteilung
der Schule sind unter Beilegung eines Geburtscheines, der
letzten Schulzeugnisse und einer eigenhändig geschriebenen
kurzen Darstellung des Bildungsganges, bis den 20. März
nächsthin dem Direktor der Anstalt, Herrn Ed. Balsiger,
einzureichen.

Das Lehrerinnenseminar umfasst drei Jahreskurse
und bereitet auf die staatliche Prüfung für Primarlehr-
rinnen vor.

Die Handelsschule bietet in zwei Jahreskursen die
berufliche Vorbereitung auf kaufmännische Geschäftsführung
und Buchhaltung, den Komptoir-, Post- und Telegraphen-
dienst.

Die Fortbildungsschule nimmt Töchter auf, welche
ihre allgemeine, insbesondere die sprachliche und wissen-
schaftliche Bildung zu erweitern wünschen. Sie besteht aus
einem ev. zwei Jahreskursen mit 16, resp. 12 obliga-
torischen Lehrstunden pro Woche, nebst Freifächern nach
eigener Wahl.

Zum Eintritt sind das zurückgelegte 15. Altersjahr und
Sekundarschulbildung erforderlich. Töchter mit guter Primar-
schulbildung und genügenden Vorkenntnissen im Französi-
schen können Berücksichtigung finden.

Die Aufnahmeprüfung findet den 1. April, von mor-
gens 8 Uhr an, im Schulhause an der Bundesgasse statt.
Zu derselben haben die Angemeldeten ohne weitere Ein-
ladung sich einzufinden. (OF 3657) [OV 98]

Der neue Schulkurs beginnt den 22. April.

Jährliches Schulgeld: Fr. 60.

Auf Wunsch kann die Direktion auswärtigen Schü-
lerinnen passende Kostorte anweisen.

Bern, den 25. Februar 1895.

Die Kommission.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Schulgemeinde Niederurnen ist im Falle, auf
den 29. April a. e. einen zweiten Sekundarlehrer an-
zustellen. Bewerber sind ersucht, Diplome, Studienzeugnisse,
sowie einen kurzen Abriss ihres Lebensganges bis den
28. d. Mts. dem Schulratspräsidenten, Herrn Pfarrer Th.
Merz dahier, schriftlich und verschlossen einzureichen.
Gehalt 2300 Fr. Kandidaten, welche tüchtige musikalische
Kenntnisse besitzen, hätten Gelegenheit, ihre Stellung noch
bedeutend zu verbessern. (Ma 2271 Z) [OV 120]

Niederurnen (Kt. Glarus), den 12. März 1895.

Der Schulrat.

K. K. priv.

Allgemeine Lehrmittelfabrik

des [OV 178]

Alois Kreidl in Prag (Böhmen)

versendet an P. T. Herren Lehrer seinen neuesten Lehr-
mittelkatalog, enthaltend ganz neue Original-Lehrmittel.

Wandschultafeln

(Eidg. Patent Nr. 2961)

in echt Schieferimitation mit
verstellbarem Gestell, durch-
wegs als das beste und be-
quemste System anerkannt.
Garantie für Ziehen und
Reissen. Diplom der kanto-
nalen Gewerbeausstellung in
Frauenfeld 1893: Für vor-
züglich ausgeführte Arbeit
an Wandtafeln mit prakti-
schen Neuerungen.

Beste und billigste Anstrich-
masse in 1/2- und 1/4-Kilo-
büchsen à Fr. 3.55 und 7 Fr.
Spezielle Pinsel dazu 1 Fr.

Schulbankaufsätze
(Pult) für gerade Haltung der
Schüler, zum Verstellen.

Preisocourant mit Zeugniss-
sen gratis zu beziehen von
dem Fabrikanten [OV 15]

C. Schwarz, Kreuzlingen.

Volles Zutrauen

dürfen mir die Herren Lehrer
schenken, die für sich oder an-
dere ein Piano oder Harmonium
kaufen wollen. Ich bin bestrebt,
nur das Beste vom Guten zu
billigem Preise zu bieten. In
meinem Magazin, dem grössten
der Schweiz, findet man die reich-
haltigste Auswahl gediegener
Instrumente. Ich übernehme auch
Stimmungen und Reparaturen,
die durch tüchtige Fachleute
prompt und billig ausgeführt
werden. (OF 2348) [OV 400]

J. Muggli, Bleicherwegplatz, Zürich.



Für Musikinstrumente und
Saiten ist die beste und direk-
teste Bezugsquelle die Musik-
instrumenten- und Saitenfabrik
von Lazar Stern, Bleistadt
(Höhen), prämiert auf mehre-
ren Ausstellungen.

Preisocourant gratis u. franko
zur Verfügung. [OV 29]

Wer sich ein wirklich gutes Musik-Instrument

anschaffen will, verlange die
Illustr. Preis. gratis u.
franco von

C. A. Götz jr.
Wernitzgrün 1. S. Nr. 26.
Lieferant der deutschen u. ausländ.
Armeen. Über Ziehharmonika spe-
zielle Preisliste. [OV 23]

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.
Gesetzlich geschützt auf den
Namen Alfred Furrer.
Preis 50 Centimes.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag,
Zürich.

Ernstes und Heiteres.

Die Kombination ist im
Unterricht allenthalben das
Leichteste und das am meisten
Übersehene.
Herbart.

Zum Austritt aus der Schule.
Das Beste, was die Schule dich
gelehrt?

Dass sie das Lernen dich gelehrt —
das ist's.
So mancher, der sonst aller Ehren
wert.

Wenn er die Schule nun verlässt,
vergiss't;
Vergiss't, dass alles Wissen Stille-
werk nur,
Vom grossen All nur eine kleine
Spur.

Kein gröss'rer Tor drum, als der
eide Mann,
Der Wunder meint, was er schon
weiss und kann.

Und der nun voller Hoch- und
Übermut
Tutles und satt auf seinen Lor-
beer'n ruht.

Die Kunst des Lernens, sie allein
verleiht
Bescheid'nem Menschengestalt Un-
sterblichkeit.
O. Sutermeister.

— Wozu Schulbesuche gut
sind: War da ein Lehrer, der
die schriftlichen Arbeiten zu-
rückgab mit dem Versprechen,
wer mehr als so und so viele
Fehler habe, bekomme eins
auf die Hand. Schon hatte
der Lehrer das entsprechende
Lincol unterm Arm und war
bereit, die Exekution vorzu-
nehmen, da tritt ein Schul-
besuch ein und — die Fehl-
baren sind erlöst.

— Lehrer: Was geniesst
der Storch? Schülerin: Die
Achtung der Menschen.

???

Welche Schriften behandeln
die Duden'sche Orthographie,
pro und contra?

Die Frage in letzter Nr.
hätte lauten sollen: Welches
sind die anerkannt besten
Werke über Theorie u. Praxis
des Aufsatzes?

Briefkasten.

Hrn. H. in B. Die Frage ist
nun richtig gest. — Hr. W. in D.
Für die Antw. bitt. wir um einige
Tage Ged. — Hr. St. in L. Wir
werd. für solche Zirk. besorgt sein.
Was ist bass, Einzel-Unt. oder
Koll.-Sammlg.? — Hr. K. in R.
Sehen Sie nur die A. N., da wird
aus and. Horn gebt. und so auch
anderw. — Hr. Z. in B. Der aud.
Teil der Korr. folgt. — A. X. Apoh
ganz zuckersüsse Lente können
einem das Leben versalzen. — Hr.
K. in K. Der betr. Band ist uns
angablt. nicht zur Verfüg. — Hr.
Dr. B. in Z. Also wohl für Heft
III. — Togg. Korr. Das ist ja ganz
erfreulich, riv. seq. — Hr. G. in A.
Was zu dem Vorsch. betr. d. Arb.?
— Shocking. Solche Zirk. werden
auch nicht zur Freude ihr. Verf.
gem. Übrig. Krit. berecht.; aber
es ist heiss. als selbst sehr?

Unterstützung der Volksschule durch den Bund.

Das Schreiben, das der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins an den Vorstand der freisinnigen Parteivereinigung der Schweiz, der am Samstag den 9. März in Olten zusammengetreten ist, gerichtet hat, lautet:

„Im Vertrauen auf die bildungs- und schulfreundliche Stellung, die Ihre Parteiversammlung im Frühjahr 1894 einnahm, indem sie „insbesondere die Unterstützung der Volksschule“ als eine der dringlichen Aufgaben des Bundes erklärte, erlauben wir Ihnen Nachstehendes zu geneigter Berücksichtigung zu unterbreiten.

„Seit vollen 20 Jahren fordert die Bundesverfassung durch Art. 27 *genügenden Primarunterricht*. Neben den Forderungen, dass der Primarunterricht obligatorisch und unentgeltlich sei, dass er ausschliesslich unter staatlicher Leitung stehe und dass derselbe von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit soll besucht werden können, ist die Forderung des genügenden Primarunterrichtes eine Hauptbestimmung des „Schulartikels“.

„In Anerkennung der Bedeutung einer guten allgemeinen Volksbildung hat Ihre Parteiversammlung in Olten und mit ihr eine Reihe von grössern und kleinern schweizerischen und kantonalen Vereinigungen politischen und gemeinnützigen Charakters das Postulat auf Unterstützung der Volksschule durch den Bund aufgestellt und nachdrücklich dessen Verwirklichung gefordert. Am 7. Juni 1893 hat auch der hohe Nationalrat nach langer und eingehender Debatte und gestützt auf Art. 27 und Art. 2 der Bundesverfassung mit überwiegender Mehrheit eine Motion angenommen, durch die der Bundesrat eingeladen wurde, „zu untersuchen und darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht zur Ausführung der Bestimmung des Art. 27, welcher genügenden Primarunterricht vorschreibt, und nach Massgabe des Standes der Bundesfinanzen die Kantone vom Bunde unterstützt werden sollen“.

„Die im Herbst 1893 bekannt gewordene Schulvorlage des Hrn. Bundesrat Schenk, die in Ausführung dieser Motion ausgearbeitet worden ist, hat die Möglichkeit gezeigt, wie die finanzielle Hilfe der Volksschule durch den Bund verwirklicht werden kann, ohne dass die religiöse Schwierigkeit aufgerollt und der kantonalen Autorität im Volksschulwesen zu nahe getreten wird. Nicht bloss die fortschrittliche, sondern selbst die konservative Presse zollte der Vorlage Schenk Beifall.

„Nachdem der geplante „Gegenstoss“ gegen die Schulvorlage Schenk (und gegen einen starken Bund überhaupt) durch die Abstimmung vom 4. November 1894 das Schicksal gefunden, das der „Beutezug“ verdiente, und das Schweizervolk unzweideutig seinen fortschrittlichen Sinn gezeigt und die Bedeutung eines kräftigen eidgenössischen Staatswesens durch eine imposante Stimmabgabe betont hat, durften die Freunde einer guten Volksbildung hoffen, es werden die hohen eidgenössischen Räte in Ausführung der Motion betreffend Art. 27 wieder die Unterstützung

der Volksschule durch den Bund in den Vordergrund der zu lösenden Aufgaben stellen. Das ist nicht geschehen; dagegen haben kleinere und grössere Vereinigungen das Postulat über die finanzielle Unterstützung der Schule durch den Bund erneuert. Mittlerweile haben sich auch die finanziellen Aussichten des Bundes derart gestaltet, dass der finanziellen Bedenken wegen eine Bundessubsidie zu gunsten der Volksschule in einem Betrag, wie ihn die Vorlage Schenk in Aussicht nimmt (1 1/4 Millionen Fr.), wohl gewährt werden kann. Eine derartige Leistung des Bundes stellt auch der Lösung der grossen Frage der Kranken- und Unfallversicherung kein Hindernis entgegen. Beide Aufgaben, Hebung der Volksbildung und Sicherstellung gegen Alter und Krankheit, dienen dem obersten Staatszweck der Schweiz: der Wohlfahrt des gesamten Vaterlandes.

„Hochgeehrte Herren! Im Hinblick auf die vielfach unbefriedigenden Schulverhältnisse der Schweiz und auf die Aufgabe, die dem Bunde der Volksschule gegenüber von der Mehrheit des Schweizervolkes und der hohen eidgenössischen Räte zuerkannt wird, erlauben wir uns anmit an Ihr geehrtes Komite das ergebene Gesuch: Sie möchten der nächsten Hauptversammlung der freisinnigen Partei das Postulat der Bundesunterstützung für die Volksschule neuerdings als dringlicher Lösung bedürftig vorlegen und durch eine Beschlussfassung derselben die Ausführung der Motion betreffend Art. 27 in der Weise fördern helfen, dass mit dem Jahre 1897, d. h. der Zeit des wiederhergestellten Gleichgewichts der Bundesfinanzen, der Volksschule die finanzielle Unterstützung des Bundes zu teil wird.

„Indem wir zutrauensvoll der Entscheidung Ihrer Partei in dieser hochwichtigen Frage entgegensehen, benützen wir diese Gelegenheit, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.“

Das Zentralkomite der freisinnigen Partei hat am 9. März beschlossen, die „Schulfrage“ auf die Traktandenliste der Parteiversammlung vom 12. Mai in Olten zu nehmen, freilich erst in vierter und — letzter Linie. Kranken- und Unfallversicherung, Bundesbank und Militärorganisation gehen vor. Das Komite wird auch die „Schulfrage“ nochmals beraten, ehe die Delegiertenversammlung in Olten zusammentritt.

Die „Aargauer Nachr.“ schreiben zu dieser Frage: „Etwas zu viel Eifer legt gegenwärtig ein Teil der schweizerischen Lehrerschaft in der Frage der Subvention der Volksschule durch den Bund an den Tag . . . Wir wären sofort dabei, mitzuhelfen zu einer sofortigen Ausführung des Schulartikels, wenn man die *geringste Aussicht* hätte, mit dem Vorgehen jetzt durchzudringen. Daran ist nicht zu denken, und deshalb erblicken wir in der Agitation der Lehrer im gegenwärtigen Moment ein unnützes Manöver. . . . Wir müssen erst wissen, wo wir das Geld für die Durchführung der dringlichen Kranken- und Unfallversicherung hernehmen sollen. So lange wir da keinen Ausweg kennen, ist die Verwirklichung der Motion Curti verfrüht.“

Vor drei Jahren waren wir mit unsern Wünschen zu früh; heute ist unsere Eingabe verfrüht; nach einem Jahr, nach zwei, drei Jahren wird es wieder so heissen. . . .

Angesichts der erwähnten Pressstimme und den Tatsachen, die hinter uns liegen, wird sich niemand verwundern, wenn am 14. März in der „interkantonalen Konferenz“ in Olten stark von Misstrauen die Rede war. Die entschiedene Stimmung dieser Versammlung führte zu der Resolution:

Die interk. Konf. in Olten erwartet mit Vertrauen, aber auch mit Zuversicht, die hohe Bundesversammlung werde in definitiver Erledigung der Motion betr. Art. 27, und auf Grundlage der Vorlage des Hrn. Schenk von 1893 der schweiz. Volksschule die zu ihrer Entwicklung dringend notwendige finanzielle Unterstützung ohne weitere Verzögerung bewilligen.

Welche Lösungsarten soll der Lehrer bei den Prozentrechnungen bevorzugen?

Von H. W.

Unter den verschiedenen Partien der angewandten Arithmetik hat in den letzten Dezennien keine so sehr an Bedeutung zugenommen, wie die Rechnung mit Prozenten. Vor 40 Jahren beschränkte sie sich noch auf die Ermittlung von Zins, Rabatt, Skonto, Gewinn und Verlust, und die Aufgaben darüber nahmen einen bescheidenen Teil der Unterrichtszeit in Anspruch. Heutzutage werden eine Menge anderer Verhältnisse in Prozenten ausgedrückt, wie z. B. der Kurswert bei Obligationen, die chemische Zusammensetzung vieler Stoffe, die Ergebnisse der sanitärischen und pädagogischen Rekrutenprüfungen, die Resultate von Volkszählungen, Schiessübungen, die Abstimmungsverhältnisse, die Sterblichkeit bei gewissen Krankheitsfällen je nach der Behandlung und noch viel anderes mehr. Die Vergleichung wird dadurch eine viel bequemere, und sie kann jeden beliebigen Grad von Genauigkeit erhalten. Dass dem so ist, zeigt folgendes Beispiel zur Evidenz.

Finden sich bei einer Abstimmung an einem Orte 490 Ja gegenüber 320 Nein, an einem andern 490 Ja gegen 370 Nein, so lassen auch die abgekürzten Quotienten $49 : 32$ und $57 : 37$ nicht sogleich das günstigere Stimmenverhältnis erkennen, wohl aber die Prozentzahlen 65,3 und 64,9.

Dergleichen Angaben sind schon so alltäglich geworden, dass sie auch in Fällen gebraucht werden, wo Brüche oder ganze Zahlen kürzer und klarer das Gleiche sagen; man denke an 50 % statt die Hälfte, $33\frac{1}{3}$ % statt $\frac{1}{3}$, 200 % statt das Doppelte etc.

Umgekehrt haben die geometrischen Verhältnisse und Proportionen an praktischer Wichtigkeit bedeutend eingebüsst; ihre Anwendung zur Lösung von Aufgaben hat so abgenommen, dass in manchen Lehrplänen für Volksschulen die Behandlung gar nicht mehr gefordert wird und daher der Lehrer ein anderes Verfahren einschlagen muss.

Der viel allgemeiner gewordenen Anwendung von Prozentangaben entsprechend, sollten nun auch in der Schule solche Lösungsformen zur Einübung gewählt werden, die nicht bloss für die Zins- und Gewinnberechnung geeignet

sind, sondern sich den vielen andern Fällen leicht anpassen lassen. Der Verfasser glaubt, dass dies möglich sei, und möchte an ein paar Beispielen praktisch zeigen, wie er sich die Sache denkt. Als Schulstufe wird diejenige vorausgesetzt, in welcher die Schüler die Kenntnis der Dezimalbrüche erlangt haben und auch von den gewöhnlichen Brüchen einiges Verständnis besitzen, also etwa das sechste bis achte Schuljahr.

1. Berechnung eines Jahreszinses.

Beispiel: Wie viel Zins tragen Fr. 758,6 zu 3,5 % in einem Jahre?

Die gebräuchlichsten Lösungsformen sind in der Schule folgende:

a) Wenn 100 Franken 3,5 Fr. Zins bringen, so bringt 1 Fr. Kapital 3,5 Rp. Zins, und 758,6 Fr. Kapital bringen 758,6 mal 3,5 oder 2655,1 Rappen oder 26,55 Fr. Zins.

b) Der Zins von 758,6 Fr. zu 1 % ist gleich 7,586 Fr., folglich der Zins von 758,6 Fr. zu 3,5 % gleich 3,5 mal 7,586 oder 26,55 Fr.

c) Als Dreisatz mit den Schlüssen: 100 Fr. bringen 3,5 Fr. Zins, 1 Fr. bringt 100 mal weniger oder $\frac{3,5}{100}$ Fr. und 758,6 Fr. bringen 758,6 mal mehr oder $\frac{3,5 \cdot 758,6}{100} = 26,55$ Fr.

d) Mit Hilfe der Proportion $100 : 758,6 = 3,5 : x$, wobei x wieder Fr. 26,55 ergibt.

Die allgemeine Form steht der Lösung b am nächsten; der Ausdruck Zins kommt indes erst am Schluss derselben vor; sie lautet:

1 % von 758,6 Fr. beträgt 7,586 Fr. und 3,5 % betragen 3,5 mal 7,586 oder 26,55 Fr.; also erhält man 26,55 Fr. Zins.

Hier bildet 1 % die Einheit und nicht ein Franken Kapital.

Schon nach wenigen Beispielen kann die Berechnung auf die Multiplikation $7,586 \times 3,5$ eingeschränkt werden.

Neu ist diese Lösungsart durchaus nicht; sie wird von Kaufleuten fast allgemein gebraucht und auch etwa in solchen Aufgabensammlungen empfohlen, die einige Andeutungen über die Art der Ausrechnung enthalten. Kaufleute behaupten bekanntlich: „Wir rechnen kürzer und sicherer als die Schule, d. h. die Lehrer“. Zum Beweise dafür führen sie gerade obige Lösungsform gerne an.

Lässt sich dieselbe nun wirklich allgemein anwenden? Zur Probe diene folgendes Beispiel:

Von 384 untersuchten Rekruten wurden 43,75 % diensttauglich erklärt; wie viele Taugliche waren somit dabei?

Die Lösungen a und b eignen sich gar nicht, der Dreisatz eher, aber die Auffindung der Ausdrucksform: Auf 100 untersuchte Rekruten kommen 43,75 Taugliche etc., bereitet dem Schüler grössere Schwierigkeit als die arithmetischen Operationen der Aufgabe; ohne nachhaltige Beihilfe des Lehrers wird sie ihm kaum geläufig werden, zudem wiederholt sie sich bei den Schlüssen und bei jedem neuen Beispiel. Nach der allgemeinen Lösungsart wird der Schüler einfach sagen:

1 % von 384*) beträgt 3,84;
43,75 % betragen 43,75 mal 3,84 oder 168;
also sind es 168 Taugliche.

Dies einzelne Beispiel zeigt in genügender Weise, dass sprachliche Hindernisse dabei sich nicht geltend machen können, natürlich bietet ebensowenig die blosser Multiplikation der beiden Dezimalbrüche eine besondere Schwierigkeit.

Kaufleute machen gerne bei der Berechnung von Bruchprozenten Gebrauch von der Zerlegung in aliquote Teile, z. B. $1\frac{3}{8}\%$ = 1% + $\frac{1}{4}\%$ + $\frac{1}{8}\%$; sie bietet Vorteile, die nach den andern Lösungsarten nicht, nach der allgemeinen ganz leicht eingeübt werden können.

Ich setze voraus, dass für jede Aufgabengattung eine genügende Anzahl von mündlichen Beispielen der schriftlichen Lösung den Weg bahrend vorausgehe. Aus längerer Erfahrung kann ich versichern, dass sich das vorgeschlagene schriftliche Verfahren dazu ebenso gut, wenn nicht besser eignet als irgend ein anderes. Zur Begründung mag folgendes Beispiel genügen:

Fr. 846 können bar mit $1\frac{1}{2}\%$ Skonto bezahlt werden; wie viel beträgt die Barzahlung?

Der Schüler, der so rechnet: „1 % beträgt Fr. 8,46; $\frac{1}{2}\%$ Fr. 4,23, zusammen Fr. 12,69 oder rund Fr. 12,70. 846 Fr. weniger 12,70 Fr. beträgt Fr. 833,30“, ist wohl mit seiner Antwort schneller bereit als derjenige, der ein anderes Verfahren einschlägt, sofern der letztere überhaupt zum Ziele gelangt.

Zweite Aufgabe: Zins und Zinsfuss sind bekannt, und es soll das Kapital gesucht werden; z. B.: Welches Kapital bringt à 3,5 % einen Jahreszins von Fr. 93,8?

Die üblichste Lösungsform enthält folgende Schlüsse: Zu 3,5 Fr. Zins erfordert es 100 Fr. Kapital; zu 1 Fr. Zins 3,5 mal weniger oder $\frac{100}{3,5}$ Fr. und zu 93,8 Fr. braucht es 93,8 mal mehr oder $\frac{100 \cdot 93,8}{3,5}$ oder 2680 Fr.

Andere berechnen das Kapital mit Hilfe einer Proportion. So hat Zähringer z. B. in seinem Leitfaden für Sekundarschulen Zinsen für Jahre, Monate, Tage, Wochen, auch allgemeine Prozent- und Promilleberechnungen ausführlich behandelt, dann die Sache abgebrochen und den Abschnitt über Proportionen eingeschaltet, worauf er in der Folge das Kapital mit Hilfe einer Proportion bestimmen lässt.

Es ist wohl andern Lehrern auch schon so ergangen, dass nach vermeintlich gründlicher Einübung der ersten Lösungsform kein Schüler schon nach drei Wochen eine gleiche ganz leichte Aufgabe mehr sofort lösen konnte. Die Bedingungsform „3,5 Fr. Zins erfordern 100 Fr. Kapital“ war ihrem Gedächtnis entschwunden und musste wieder aufgefrischt werden.

Als kürzere und allgemeiner brauchbare Auflösungsart erscheint mir nun die Umkehrung derjenigen in der

*) Man braucht nicht pedantisch die benannte Zahl zu setzen; Bruchteile von Rekruten könnten das Gelächter der Schüler erregen!

ersten Aufgabe. Hat der Schüler die Fragen beantwortet: Wie viel betragen 100 % von Fr. 700, 850, 1527? so ist er zu der Überzeugung gelangt, dass das Kapital selbst 100 % betrage, und die Aufgabe lautet nun so:

3,5 % betragen 93,8 Fr.

100 % „ ?

Mit Leichtigkeit wird er die beiden Schlüsse machen: 1 % ist = $93,8 : 3,5$ und — nachdem die Division ausgeführt worden — 100 % betragen 100 mal mehr, wobei das Dezimalkomma nur um zwei Stellen nach rechts zu versetzen ist.

Für die Aufgabe: Von einer Warensendung wurden beim Transporte 285 kg oder 7,6 % verdorben, welches Gewicht hatte somit die ganze Sendung? wird der Schüler nur mit gehöriger Nachhülfe die Ausdrucksform finden: Auf 7,6 kg verdorbene Ware kommen ursprünglich 100 kg, auf 1 kg etc. Auch die Fortsetzung wird ihm Mühe machen.

Die allgemeine Form: 7,6 % betragen 285 kg; 1 kg beträgt 7,6 mal weniger oder 285; 7,6 u. s. w. verursacht ihm keine Schwierigkeit.

Aus Erfahrung darf gesagt werden, dass sich dies allgemeine Verfahren leichter einüben lässt und nach einigen Wochen noch nicht allgemein verschwitzt ist! Ein weiterer Vorzug muss ihm darin zuerkannt werden, dass es sich fürs Kopfrechnen ganz vorzüglich eignet, in manchen Fällen wohl einzig zum Ziele führt. So wird die Aufgabe: Welches Kapital bringt à $3\frac{3}{4}\%$ jährlich 97,5 Fr. Zins? in folgender Weise leicht gelöst:

$3\frac{3}{4}\%$ oder $15\frac{1}{4}\%$ betragen 97,5 Fr.,

$\frac{1}{4}\%$ beträgt $97,5 : 15$ oder 6,5 Fr.

1 % ist gleich 4 mal 6,5 oder 26 Fr. und

100 % sind gleich 100 mal 26 oder 2600 Fr.

Ein bescheidener Schulgarten.

II. Wer aber einmal so weit ist, dass er einen Schulgarten im kleinen und lediglich zum Zwecke der leichteren Beschaffung des nötigen Anschauungsmaterials und zur direkten Beobachtung für die Schüler angelegt hat, der wird, falls es irgend die Verhältnisse gestatten, hiebei nicht stehen bleiben. Er wird vielmehr darnach streben, seinen Schulgarten durch ein Versuchsfeld zu erweitern, in welchem er mit seinen Schülern die Gunst und Ungunst der Faktoren, welche die Entwicklung der Pflanzen bedingen, direkt kontrollieren kann. Er wird für sich ein Heft führen, in welchem er den Einfluss dieser Faktoren notirt, und auch die Schüler ein solches Heft führen lassen. Er wird so, in primitivster Weise auf den mittleren und in einlässlicherer Art auf den obern Stufen, seinen Botanik-Unterricht zu einem praktischen Kurs in der elementaren Pflanzenbiologie ausgestalten und dabei, wenn er auf dem Lande wohnt, seine Schüler in anschaulichster Weise in das Verständnis ihrer voraussichtlichen spätern Berufstätigkeit einführen. Dieser Unterricht wird aber auch für die Stadtkinder nicht weniger erspriesslich sein, weil er ihnen das Pflanzenleben interessant und lieb macht und ihnen

zugleich Einblicke in den Beruf, der die Grundlage aller andern bildet, eröffnet. Wir wollen zum vollen Verständnis des Gesagten eine Anzahl von konkreten Beispielen für solche Versuche anführen:

1. Mit Hanf werden zugleich die Samen des Hanfwürgers (*Orobanche ramosa* — Samen in einem botanischen Garten zu beziehen) ausgesät, um den Einfluss der Parasiten auf das Wachstum der Pflanzen zu zeigen. Ähnlich: Lein oder Klee mit *Cuscuta epithymum* (Kleeseide) oder *Orobanche minor* (Kleeteufel).

2. Irgend welche Gemüsepflanze, z. B. Karotten oder Kartoffeln, werden doppelt gepflanzt, hier in tief umgegrabenes, dort in schlecht und oberflächlich bearbeitetes Erdreich. Die ungleiche Wachstumsfreudigkeit, der verschiedene Ertrag und die Ungleichheit der Wurzeln bei der Ernte werden augenscheinlich zeigen, wie wichtig die gründliche Bearbeitung des Bodens für das Gedeihen der Pflanzen ist, und der Lehrer wird die Erklärung hierfür geben.

3. Dieselbe Pflanzenart wird auf verschiedene — für ganz kleine Beete nicht allzuschwer überall zu beschaffende — Bodenarten gepflanzt, beispielsweise

- a) Ackererde (z. B. 15 cm tief) und fester Lehm oder Thon als Untergrund.
- b) Dieselbe mit Kies oder Sand als Vordergrund.
- c) Ganz sandiger Boden.
- d) Schwarze Walderde.

Die Pflanzen werden im übrigen ganz gleich behandelt.

4. Von Roggen oder Weizen werden auf einem Beet nur einzelne Körner in Entfernungen von zirka 3 dm gesteckt, auf einem andern, unter im übrigen gleichen Umständen, sehr dicht gesät.

5. Auf einem Kartoffelbeet wird eine Reihe zur rechten Zeit gehäufelt, während bei der nächsten, welche dieselbe Sorte enthält, zu gleicher Zeit gesetzt wurde und gleiche Düngung erhielt, das Häufeln unterlassen wurde. Weitere Versuche mit Kartoffeln:

- a) Mit verschiedenen Sorten.
- b) Mit tieferem und oberflächlicherem Einsetzen.
- c) Mit grossen, mittleren und kleinen Setzstücken.
- d) Mit gleichgrossen Gipfel- und Stielstücken.
- e) Mit ungleicher Düngung.

(Die einzelnen Versuche müssen überall durch Etiketten bezeichnet werden).

6. Bei Getreidearten oder Gemüsepflanzen Versuche mit den verschiedenartigsten, unschwer erhältlichen Düngstoffen.

7. Zwei im übrigen ganz gleich behandelte Beete einer Gemüseart, mit und ohne Entfernung des Unkrautes zu vergleichen.

8. Einige Gewächse im Sommer täglich, andere derselben Art je alle Wochen, dritte gar nicht zu begiessen.

9. Einige Pflanzen mit frischem Brunnenwasser, andere derselben Art mit gleicher Regelmässigkeit mit gestandenem Wasser begiessen.

10. Eine Partie gut beschatten, andere derselben Art frei lassen.

11. Aufzucht und Veredeln von Rosenwildlingen.

12. Aufziehen von Obstbäumen aus Kernen, verschiedene Art und Zeit der Veredlung.

Die Zahl der angeführten Versuche liesse sich leicht verzehnfachen. Wer aber einmal damit anfängt, dem werden sich hinlänglich fruchtbare Ideen zu neuen Versuchen ergeben. Und wer unentschlossen ist, dem ist am wenigsten damit gedient, dass man ihm zu vielerlei Aufgaben vorlegt. Wenn auch von dem Vorstehenden nur etwas geschieht. Hauptsachen bei solchen Versuchen sind: einmal völlige Gleichstellung der beiden zum Vergleiche dienenden Pflanzungen, bis auf den fraglichen Faktor, sodann genaue Etikettierung in bezug auf den Vergleichsfaktor und endlich gewissenhafte und fortgesetzte schriftliche Kontrolle der Ergebnisse durch Lehrer und Schüler.

Mein Rat wäre also: *Beginne und zwar, wenn irgend möglich, schon dieses Frühjahr mit einer Anpflanzung der sonst nicht leicht erhältlichen Pflanzen, die du im Unterrichte bedarfst. Ziehe die Schüler zur Pflege derselben bei und veranlasse sie, ihre Entwicklung zeitweilig zu kontrollieren und darüber zu berichten. Wenn du irgend Gelegenheit findest, so erweitere allmählig deine Pflanzung zu einem Versuchsgarten, in welchem du wichtige Gewächse unter ungleichen Entwicklungsfaktoren aufziehst, um den Einfluss der einzelnen derselben den Schülern recht anschaulich demonstrieren zu können. Die Kultur, Veredlung und Pflege der Obstbäume ist für grössere Schüler besonders instruktiv.*

KORRESPONDENZEN.

Baselstadt. Wenn in Nr. 8 der „Schw. L.-Z.“ gesagt worden ist, Hr. Erziehungsrat Stünzi-Sprüngli hege die Ansicht, für die Lehrerschaft sei der auf- und niederschwebende Brotkorb notwendig, um sie zu energischer Tätigkeit anzuspornen, so ist uns seither der Beweis geleistet worden, dass diese Auffassung wohl aus den Äusserungen in einer erregten Debatte hat gebildet werden können, dass sie aber mit den Tatsachen nicht übereinstimmt. Vielmehr ergibt sich aus einer Reihe von Aktenstücken, dass Hr. Stünzi einem regelmässigen Turnus in der Besoldungserhöhung zum mindesten nicht feindlich gegenübersteht und denselben in einer weitem schulamtlichen Stellung sogar befürwortet hat. Allerdings stellt er sich ganz auf den Boden von § 91 unseres Schulgesetzes vom 21. Juni 1880, welcher lautet: „Für die Festsetzung der Besoldung fallen in Betracht das Unterrichtsfach, die Altersstufe der Schüler und die *Tüchtigkeit* und das Dienstalter des Lehrers“. Nun strebte die Lehrerschaft seit längerer Zeit an und hat es zum Teil auch erreicht, dass dem Faktor „*Tüchtigkeit*“ keine zu weitgehende oder auf einseitiger Auffassung beruhende Bedeutung beigelegt werde. Hr. St. hinwieder meint, wenn der Faktor „*Tüchtigkeit*“ für die Behörden fürderhin nicht mehr in Betracht fallen solle, so möge die Lehrerschaft doch ein regelmässig steigendes Fixum verlangen. Dagegen ist einzuwenden, dass die Einführung desselben eine Revision des Schulgesetzes zur Folge haben müsste, und wenn eine solche in andern Teilen auch als wünschenswert erschiene, so würde doch die Besoldungsfrage für sich allein beim Publikum gegenwärtig keine günstige Aufnahme finden; deshalb sucht die Lehrerschaft eine Ordnung der Angelegenheit in dem Rahmen des bisherigen Gesetzes und dies um so eher, weil kein Lehrer etwas einzuwenden hat, wenn die Behörden den Faktor „*Gewissenhaftigkeit*“ (wie statt „*Tüchtigkeit*“ zu setzen wäre) bei ihrer Beurteilung nicht ganz ausser acht lassen. Da die Besoldungsfrage noch nicht entgeltlich entschieden ist, so sei es an dieser Klarstellung genug.

Durch Stichtscheid des Präsidenten hat der *baslerische Lehrerverein* in seiner Sitzung vom 9. März beschlossen, als solcher dem Schweiz. Lehrerverein beizutreten. Da die Opposition einem Fernerstehenden etwas sonderbar oder gar, wie dem Mitarbeiter der „Basler Nachr.“ anti-eidgenössisch anmuten könnte, so sei kurz folgendes bemerkt. In Basel bestehen der Lehrerverein, der freisinnige Schulverein und der evangelische Lehrerverein. Den Vereinigungspunkt findet die gesamte Lehrerschaft in der freisinnigen Schulsynode. § 6 der Statuten des Schweiz. Lehrervereins lautet u. a.: „Die Mitglieder, die einem und demselben Kanton angehören, bilden die kantonale Sektion des Schweiz. Vereins“.

Nun entsteht die Frage, ob der hiesige Lehrerverein für sich das Recht in Anspruch nehmen darf, dass ein Mitglied des Schweiz. Vereins, auch wenn es keinem der drei genannten Vereine oder einem andern als dem Lehrerverein angehört, demselben beitreten müsse? Ist dies nicht der Fall, so hat der Beschluss nur dann einen Sinn, wenn damit ein moralischer Druck ausgeübt werden soll auf solche Mitglieder des basler. Lehrervereins, die dem Schweiz. Verein noch ferne stehen; ob dies aber das richtige Mittel wäre, die Reihen desselben enger zu schliessen, ist ebenfalls zweifelhaft.

Allerdings bestimmt obiger § 6 auch: „Ein Mitglied ist bei der Wahl der Delegierten und bei Abstimmungen, die den Gesamtverein betreffen, nur in der Sektion stimmberechtigt.“ Es steht aber nirgends, dass sich die Schweiz. Mitglieder innerhalb eines Kantons zwangsweise organisieren müssen, und tatsächlich wählten Basel und wohl auch andere Kantone Vorstand und Delegierte, ohne dass eine bestimmte Organisation bestanden hätte. Erstrebenswert ist eine solche allerdings. Ob es aber dem Lehrerverein gelingt, die Schweiz. Mitglieder alle unter seinen Hut zu vereinigen, ist fraglich. Auf alle Fälle würde die Zahl der Schweiz. Mitglieder in Basel eher sinken als steigen. Ein Ausweg zeigt sich zwar darin, dass der hiesige Lehrerverein sich *nur* als Schweiz. Sektion erklärt, dann wird er eo ipso alle Schweiz. Mitglieder von selbst umfassen; aber er selbst stellt sich damit auf eine völlig neue Grundlage, und der weitere Weg müsste erst gefunden werden. Da der gemeldete Beschluss einer Statutenrevision ruft, bei welcher die $\frac{2}{3}$ Mehrheit entscheidet, so dürfte die Frage noch weiter abgeklärt werden.

Über den Stand des *Fortbildungsunterrichts* für die männliche Jugend im Kanton Baselstadt hat Hr. Rektor Dr. Largiadèr (Mitarbeiter die HH. Sekundarlehrer Geiger und Schwarz) in Nr. 4 der „Schweizerischen Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik“ (deren Lektüre wir nebenbei allen Lehrern warm empfehlen) eine Untersuchung veröffentlicht, welcher folgendes zu entnehmen ist. Am 1. Dezember 1894 wohnten im hiesigen Kanton etwa 4000 Jünglinge im Alter von 14–19 Jahren. Von diesen genossen vollständigen Unterricht als Schüler oder Studenten 674; an Fortbildungskursen nahmen teil 1077; keinen Unterricht erhielten 2231. Von den Fortbildungsschülern besuchten 1 Lehrfach 730, 2 Lehrfächer 231, 3 nur 107 und 4 gar nur noch 9. Die Zahl der am 1. Mai 1895 austretenden Knaben, die in ihren Klassen ein oder mehrere Mal zurückblieben, beträgt 346. Leider fehlt hier eine Angabe, wie viele % dies ausmacht. Das gesammelte Material dürfte bestimmend wirken, ob und in welchem Umfange die Einführung des zwangsweisen Fortbildungsunterrichts in Baselstadt wünschbar erscheint. A. H.

Programm eines zweitägigen Kurses für spez. Methodik des französischen Unterrichts, veranstaltet von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz.

Die Behandlung des nachfolgenden Lehrstoffes geschieht durch Unterrichtsstunden, welche der Kursleiter mit Schülerklassen erteilt. Dauer einer Sektion $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Stunden; der Rest der Stunde wird einer allfälligen Diskussion vorbehalten.

Unterrichtsstoff.

A) Mit einer ersten Klasse.

1. Anfangsunterricht auf phonetischer Grundlage.
2. Die Benützung eines phonetischen Leitfadens.
3. Die Gewinnung, Einübung und Befestigung des grammatischen Wissens und Könnens in mehr systematischer Vorführung.

4. Der Übergang von der phonetischen Schrift zur historischen Rechtschreibung.

5. Besprechung eines Hölzelschen Jahreszeiten-Bildes.

6. Besprechung eines den Schülern unbekannten Bildes und im Anschlusse hieran:

a) Vermittlung neuer Wörter.

b) Das Niederschreiben und die Anwendung derselben.

c) Wiederholung der Wörter.

B) Mit der zweiten Klasse.

1. Besprechung eines der vier Hölzelschen Jahreszeiten-Bilder.

2. Die Gewinnung, Einübung und Befestigung des weiteren grammatischen Wissens und Könnens.

Der Vorstand der St. Galler Sekundarlehrer-Konferenz erlässt mit obigem Programm ein Kreisschreiben an die Mitglieder der Konferenz des Inhalts:

„Erfüllt von einem frischen fröhlichen Schaffenstrieb, haben Sie an der letzten Konferenz vom 29. Dezember v. J. Ihrer Kommission den Auftrag erteilt, *von Zeit zu Zeit spezielle Fachkurse mit genau begrenzten Zielen zu veranstalten*.

Durch dieselben sollen die Mitglieder befähigt werden, die Postulate der Diskussionsvorlagen und die Resultate der darüber gewalteten Debatte *in die Praxis einzuführen*.

In der Sitzung vom 2. Februar hat die Kommission die Ergebnisse der bisherigen gemeinsamen Konferenzarbeit gesichtet und in zwei Gruppen ausgeschieden: In Anregungen, denen der Einzelne ohne weitere Anweisung Folge geben kann und in solche, zu deren Durchführung er spezieller Anleitung und Einübung bedarf.

Zu den letzteren gehört ohne Zweifel *der Aufbau des französischen Unterrichts auf phonetischer Grundlage*, worüber an der Versammlung in Wil von Anhängern und Gegnern mehr auf Grund von Erfahrungen *anderer als eigener* debattiert worden ist.

Ihre Kommission hat deshalb beschlossen, die **Phonetik und ihre Verwertung im französischen Unterricht der Sekundarschule** zum Gegenstand des ersten Spezialkurses zu machen.

Die Leitung derselben hat sie dem Verfasser der bezüglichen Diskussions-Vorlage und dem berufenen Vertreter der neuen Richtung im neusprachlichen Unterricht *Herrn Vorsteher Alge in St. Gallen* übertragen in der festen Überzeugung, dass auch die Konferenz, wenn ihr die Entscheidung zugestanden wäre, dieselbe Wahl getroffen hätte.

Der Kurs ist für die Teilnehmer *unentgeltlich*. Er findet in St. Gallen, im Schulhause zum „*Tall of*“ statt und zwar entweder am 19. und 20. oder am 22. und 23. April; die endgültige Festsetzung der Zeit erfolgt nach Bekanntgabe der Wünsche der Teilnehmer.

Anmeldungen sind bis zum 30. März an Herrn *Vorsteher Alge in St. Gallen* zu richten, der zur Erteilung weiterer Auskunft bereit ist.

Der Kurs ist in erster Linie für unsere Mitglieder bestimmt, die Teilnahme steht jedoch, rechtzeitige Anmeldung vorausgesetzt, auch Nicht-Mitgliedern offen.

Die erste Versammlung der Teilnehmer findet am 18., resp. am 21. April, abends 6 Uhr, im „Schützengarten“ in St. Gallen statt.

Werte Kollegen!

Wir laden Sie hiemit freundlich ein, die hier gebotene Gelegenheit zur beruflichen Fortbildung freudig zu ergreifen. *Die Stärke des Einzelnen und eines ganzen Standes liegt in seiner Strebsamkeit, und wer vorwärts strebt, der gewinnt die Welt in dem Kreise, in dem zu wirken er berufen ist.*“

Über Rechnungsproben.

Die in Nr. 49 der „Schweiz. Lehrerzeitung“ v. J. gebrachte Rechnungsprobe, die Querprobe, war für manchen Lehrer neu. Da dieselbe keine grossen Schwierigkeiten bietet, so wird sie mancher Lehrer in seiner Schule eingeführt haben. Mit dieser einfachen Probe könnte der Schüler schnell ermitteln, ob seine Rechnungen falsch oder richtig sind. Leider aber ist die Probe nicht immer zuverlässig. Es ist nämlich möglich, dass die

Probe stimmt, und das Resultat ist gleichwohl falsch. Wir wollen das Gesagte an einigen Beispielen beweisen.

Addition.	Summanden.	Quersummen.
	6854	5
	+ 7843	4
	+ 7406	8
Falsches Res.	23003 = 8.	17 = 8.
Richtiges Res.	22103 = 8.	
Subtraktion.	216,3	3
	- 64,53	9
Falsches R.	141,87 = 21 = 3	21 = 3.
Richtiges R.	151,77 = 21 = 3.	
Multiplikation.	8234	8
	× 29	2
	74196	16 = 7.
	16468	
Falsches R.	238876 = 34 = 7.	
Richtiges R.	238786	

Es mögen diese drei Beispiele genügen. Zur Subtraktion will ich nur noch bemerken, dass ich jeweilen hinter den Minuenden eine Null setze (denke), wenn der Subtrahend grösser ist als der Erstere.

Ich sehe nun der Ansicht des tit. Verfassers entgegen.
E. Hersberger, Hölstein.

Allerdings ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass die Querprobe stimmen kann und das Resultat gleichwohl unrichtig ist, aber kaum in solchen von meinem Partner angegebenen Beispielen; wenigstens ist mir dies seit dem Jahr 1882, seit welcher Zeit ich von meinen Schülern die Probe regelmässig ausführen lasse, noch keine zwei Male begegnet. Es müssten ja in diesem Falle zwei Fehler gemacht werden und der zweite zudem so glücklich oder unglücklich, dass er den ersten aufheben würde. Eher möglich wäre ein falscher Schluss auf die Richtigkeit der Lösung bei Multiplikationen, in denen eine Null vorkommt, z. B.

falsche Lösung	5678	Quersumme 8
	× 409	4
	51102	32 = 5.
	22712	
	278222 = 23 = 5.	
richtige Lösung	5678	8
	× 409	4
	51102	32 = 5.
	22712	
	2322302 = 14 = 5.	

In der erstern, falschen Lösung kommt nun weder in der Multiplikation, noch in der Addition ein Fehler vor; auch die Probe stimmt und doch ist das Resultat gründlich falsch. Man wird also auf die Null besonders Obacht geben müssen. Übrigens werden wir zuweilen einen solchen Fehler verzeihen und der Querprobe wenigstens das Gute lassen, dass ein Nichtstimmen derselben bei einer richtigen Lösung völlig ausgeschlossen ist.

Dass sie auch beim Potenziren und Radiziren, bei welchen Operationen gleich wie beim Multiplizieren und Dividiren verfahren wird, ihre guten Dienste leistet, will ich hier noch nachholen.

AUS AMTLICHEN MITTHEILUNGEN.

Zürich. *Hinschiede* von Hrn. Heinrich Meyer, a. Lehrer von und in Dänikon, geb. 3. April 1817, gest. 24. Februar 1895; Rud. Müller, Lehrer in Unterengstringen, geb. 12. November 1837, gest. 5. März 1895; Dr. Johannes Stössel, Prorektor der höhern Töchter Schule in Zürich, geb. 26. September 1856, gest. 7. März 1895; Hans Hrch. Meier, Lehrer in Thal-Bachs, geb. 19. Oktober 1854, gest. 8. März 1895.

Ernennung als Verweser: Primarschule Unterengstringen: Frä. Emilie Schächli von Oberrieden.

Rücktritte von Verwesern: Primarschulen: Müller, Ernst, in Lipperschwendi-Bauma; Tobler, Eduard, in Rieden; Wismer,

Joh., in Zwillikon-Affoltern; Zollinger, Alfred, in Ottenbach. Sekundarschule: Wiesmann, Ferd., in Weiningen.

Absolvierung der *Diplomprüfung* in klassischer Philologie mit der Gesamtnote Ib (wohlbefähigt): Hr. L. Ott von Zürich.

Staatsbeitrag von Fr. 2800 an den Kaufmännischen Verein Zürich für seine Handelsschule.

Erhöhung der freiwilligen Zulage an den Primarlehrer in Berg a./I. von Fr. 100 auf Fr. 200 vom 1. Januar 1895 an.

SCHULNACHRICHTEN.

Polytechnikum. Die nationalrätliche Kommission über Erhöhung des Jahreskredites für das eidgenössische Polytechnikum stimmte den Beschlüssen des Bundesrates zu und stellte folgende weitere Anträge: 1. Der durch das Gesetz vom Jahr 1854 in Aussicht genommene Reservefonds darf weder in seinem Kapitalbestand noch mit seinen Zinsen für Schulzwecke verwendet werden, bis er den Betrag von 1 1/2 Millionen Franken erreicht hat. 2. In den nächsten fünf Jahren ist aus dem der polytechnischen Schule zugewiesenen Jahresbeitrag von 800,000 Franken mindestens eine jährliche Einlage von 25,000 Fr. in den Schulreservefonds zu machen.

Koch- und Haushaltungsschulen. Das Frauenkomite in Bern hat der ständerätlichen Kommission, welche die Bundesunterstützung der Koch- und Haushaltungsschulen behandelte, (S. letzte Nr.) eine Eingabe gerichtet, in der gewünscht wird:

1) Auf die Heranbildung geeigneter Lehrkräfte und deren Tüchtigkeit ist mögliches Gewicht zu legen.

2) Jede vom Bund subventionirte Schule oder Kurs für praktische Ausbildung des weiblichen Geschlechts ist einem Frauenkomite unter Leitung einer gemischten Schulkommission unterstellt.

3) Koch- und Haushaltungsschulen sind von den Dienstbotenschulen getrennt zu behandeln, weil sie besonderen Zwecken entsprechen.

4) Zur Wohlfahrt unseres Landes sind landwirtschaftliche Musterschulen für Frauen und Töchter ins Leben zu rufen.

5) Alle Unterrichtsanstalten des Bundes oder solche, die von ihm subventionirt werden, sind, so weit tunlich, auch den Frauen und Töchtern zugänglich zu machen.

Baselstadt. In der letzten Sitzung des Basler Lehrervereins (9. März) wurde dem verstorbenen Kollegen Johannes Graber von zwei Freunden ein warmer Nachruf gewidmet. Graber, langjähriger Lehrer der Mädchen-Sekundarschule in Basel, hatte, nachdem er an einer einfachen Dorfschule geamtet, am Seminar auf Muristalden mit eisernem Fleiss die Lücken seiner Bildung ausgefüllt. Noch steht er dort in treuer Erinnerung, und er selbst hat jener Bildungsstätte zeitlebens eine herzliche Anhänglichkeit bewahrt. In Basel hat sich der Verstorbene namentlich durch seine stark besuchten Vorträge im Bernoullianum, in denen er in uneigennützigster Weise seine Reiseerinnerungen in Wort und Bild vorführte, die Sympathie weiter Kreise erworben. Die Schule verliert an ihm einen vorzüglichen Lehrer, einen Mann, der mit voller Hingebung seinem Berufe lebte. Als Präsident der Lesebuch-Kommission für die Knaben- und Mädchensekundarschule ist das Zustandekommen des gemeinsamen Lehrmittels vornehmlich sein Verdienst. Wir Lehrer verlieren an J. Graber einen Kollegen mit offenem Gemüth und freiem Wesen und viele einen treuen Freund. Der Verstorbene lässt unter uns ein liebevolles Andenken zurück. Z.

Glarus. (Korr.) Die Erweiterung des Zentralvorstandes von 7 auf 9 Mitglieder ist zu begrüssen. Wir nehmen zum vornherein an, dass in der Regel die „weitem Mitglieder“ so gewählt werden, dass es auf einen und denselben Kanton nur ein Mitglied trifft. Herr Sekundarlehrer Auer, Schwanden (Glarus), der mit 317 Stimmen den gewählten Mitgliedern am nächsten stand, sei neuerdings zur Wahl in den Zentralvorstand empfohlen!

Genève. M. Ed. Rod, qui habite Paris depuis quelque temps déjà, a donné sa démission de professeur de littérature comparée à l'Université de Genève.

St. Gallen. (-s-Korr.) Der Schulrat der Stadt St. Gallen hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, versuchsweise eine Änderung in dem Übertritt der Primarschüler in die Realschule, d. h. Sekundarschule, vorzunehmen. Bislang mussten dieselben eine Prüfung bestehen und wurden auf grund der-

selben entweder definitiv oder provisorisch aufgenommen. Die Prüfung geschah durch die Primarlehrer im Beisein der Sekundarlehrer und einer schulrätlichen Delegation. Diese Prüfung will man nun fallen lassen und die von den Lehrern als promotionsfähig erklärten Schüler der sechsten Klasse ohne weiteres in die Sekundarschule aufnehmen, mit dem Rechte jedoch, nach einer Frist von einem Monat untugliche Schüler zu entlassen. Es wird sich nun zeigen, ob dieser Modus der frühern Praxis vorzuziehen sei, oder ob er nicht auch wieder seine Häkchen habe.

Die freiwillige Delegiertenkonferenz, quasi unsere Prosynode, sollte statutengemäss im Laufe des Monats März abgehalten werden. Nun hat aber die Kommission derselben, in anbeacht der abnormen Witterung beschlossen, die Mitglieder der Konferenz erst in den Frühlingsferien, also Ende April zusammen zu berufen, womit männiglich gewiss einverstanden sein wird. An derselben wird neben andern Geschäften das an der nächsten Kantonalkonferenz zur Behandlung gelangende Thema: „Über Lehrerbildung“ besprochen werden. Als Referent ist Herr Seminarlehrer Morger und als Korreferent Herr Sekundarlehrer Rüst in Gossau gewonnen worden.

Fribourg. La Direction de l'instruction publique a élaboré un nouveau règlement pour les écoles régionales et qui entrera en vigueur le 15 mars; le but était de donner à ces écoles une organisation plus uniforme. Les écoles régionales sont destinées aux élèves des écoles primaires qui ont parcouru le programme du Cours supérieur avant d'avoir atteint l'âge de 14 ans et qui ont mérité une bonne note à l'examen. D'après le nouveau règlement les écoles régionales sont établies par le Conseil d'Etat et ne peuvent être dissoutes qu'avec son autorisation. Le programme de l'enseignement est reparté sur deux années. Le maître de l'école régionale reçoit un traitement annuel de fr. 1500, plus droit à un logement convenable, bois de chauffage, un jardin et six ares de terrain cultivable.

Herisau. (Eingesandt.) Herr Lehrer J. Tanner am Kreuzweg dahier hat mit grossem Fleisse und Ausdauer als Pendant zu unserm bekanntlich musterhaft ausgeführten Gemeinde-Relief nun auch ein Relief des ganzen Kantons Appenzell und der angrenzenden Gebiete in Schichten angefertigt. Die Grösse desselben beträgt 76 zu 94 Centimeter; der angewendete Massstab ist in horizontaler Ausdehnung 1:50,000, in vertikaler Richtung 1:25,000; die Äquidistanz beträgt 30 Meter, somit hat eine Schichte die Dicke von 1,2 Millimeter; die Horizontal- oder Schichtenkurven sind der neuen Schulwandkarte unseres Kantons entnommen, die ja bekanntlich auch im Massstab 1:50,000 ausgeführt ist. Das Relief, das entgegen den neuern Anschauungen überhöht ist, muss als Anschauungsmittel für die Schule als vorzügliche Arbeit bezeichnet werden. An Hand eines solchen Demonstrationsobjektes lernen die Schüler mit Leichtigkeit die Wandkarte und ihre Kurven verstehen, und sobald das Verständnis der Schulwandkarte bei den Schülern erreicht ist, so ist auch der Grund für das Kartenverständnis und Kartenlesen in solider Weise gelegt.

Ein Anschauungsmittel, wie das skizzierte, sollte von jeder Gemeinde unseres Kantons ihren Schulen zur Verfügung gestellt werden können; der Unterricht in der Geographie würde für Lehrer und Schüler viel fruchtbringender sein; denn die plastischen Gebilde wirken viel intensiver und nachhaltender auf unsere Seele als die Plangebilde.

Solothurn. Lehrerbund. Die Delegierten-Versammlung vom 12. Jan. hat beschlossen, den Sektionen die Frage der Gründung einer von der „Rothstiftung“ unabhängigen Unterstützungskasse zur Besprechung zu unterbreiten. Die geplante Kasse sollte für so lange eine Art Aushilfsmittel sein, als die Rothstiftung nicht auf eine den Anforderungen entsprechende Grundlage gestellt werden wird.

Die Delegierten-Versammlung hat sich einstimmig im Prinzip für das vom Zentralausschuss angeregte Projekt ausgesprochen und gibt den Bezirksverbänden folgende Wegleitung zur Diskussion an die Hand.

Grundzüge zu einer Unterstützungskasse des soloth. Lehrerbundes.

1. Sämtliche Mitglieder des soloth. Lehrerbundes bilden die Mitgliedschaft der Unterstützungskasse.
2. Die Einkünfte dieser Kasse bestehen in:

- a) Wöchentlichen Mitgliederbeiträgen von 20 Cts.
 - b) einem allfälligen Staatsbeitrage;
 - c) Schenkungen.
3. Von den eingegangenen Geldern kommen im Maximum $\frac{9}{10}$ zur Verwendung. Der Rest dient zur Bildung und Speisung eines Reservefonds.
 4. Die Verwendung der zur Verteilung kommenden Summe ist in folgenden Punkten gegeben:
 - a) Ausrichtung eines Sterbegeldes,
 - b) Beitrag an die Erziehung von Lehrerwaisen; Unterstützung von Lehrerwitwen und von berufsunfähigen oder schwerkranken Lehrern.
- In allen obgenannten Fällen (ausgenommen litt. a) ist die Dürftigkeit der Bezugsberechtigten vorausgesetzt.
5. Über die Bezugsberechtigung sowie über die Höhe der zu entrichtenden Summe, welche Fr. 200 nicht überschreiten darf, entscheidet der Vorstand des Bezirks-Verbandes in Verbindung mit dem Zentralausschuss.
 6. Die Verwaltung der Unterstützungskasse liegt dem jeweiligen Kassier des Lehrerbundes ob, der alljährlich der Delegiertenversammlung die Rechnung zur Genehmigung vorzulegen hat.
 7. Die Kontrolle über die Rechnung führen 2 Rechnungsrevisoren, welche, alljährlich von der Delegierten-Versammlung gewählt, weder dem Zentralausschuss noch irgend einem Bezirks-Vorstande angehören dürfen.
 8. Schlussbestimmungen:
 - a) Die Einzahlungen beginnen mit 1. Juli 1895. Mit der Entrichtung von Unterstützungen soll bis Neujahr 1896 zugewartet werden.
 - b) Die „Unterstützungskasse des soloth. Lehrerbundes“ wird provisorisch für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis 1. Januar 1899 errichtet. Nachher wird der Lehrerbund über Fortbestand oder Aufhebung definitiv entscheiden.
 - c) Revisionsklausel.

Das Rundschreiben schliesst: Indem wir Ihnen diesen Entwurf zur eingehenden Würdigung vorlegen, appellieren wir an Ihre Uneigennützigkeit und selbstlose Kollegialität. Lassen wir in dieser Sache alle kleinlichen Gesichtspunkte beiseite, und vergessen wir nicht, dass einzig und allein festes Zusammenhalten ein erspriessliches, nutzbringendes Schaffen ermöglicht! Die Frist zur Einlieferung der Beschlüsse bezüglich der Unterstützungskasse ist auf den 15. März a. c. festgesetzt. Wir ersuchen Sie dringend, keine Verzögerung eintreten zu lassen.

Vaud. Le programme des Cours pour le prochain semestre d'été consacre une nouvelle institution à l'université: des Cours de vacances dans la faculté des lettres du 22 juillet au 31 août. Ces Cours sont spécialement destinés aux étrangers désireux de se perfectionner dans l'étude de la langue et de la littérature françaises; ils seront faits à un point de vue essentiellement pratique et consisteront en exercices de composition, de diction, d'improvisation, de lecture et de traductions d'auteurs contemporains. Les Cours seront dirigés par M. Bonnard, doyen de la faculté et donnés par MM. Bonnard, Rossier, André, Baudat, Maurer et Taverney.

— Sur la demande de la municipalité de Lausanne, le Département de l'instruction publique a autorisé une simplification dans les examens annuels des classes primaires de cette ville. Ces examens porteront sur deux branches seulement: le français et l'arithmétique. Pour les autres branches on s'en tiendra aux notes assignées pendant l'année.

— Le Conseil d'Etat a nommé M. Albert Berthier comme maître, à titre définitif, pour le français, l'histoire et la géographie au Collège et à l'école supérieure de Ste-Croix.

Zürich. Einen tief gefühlten Nachruf widmete Herr Prof. Pernet dem allzufrüh dahingegangenen Dr. J. Stössel vor Beginn seines letzten Vortrags über „Einführung in die Elektrizitätslehre“. In warmen Worten gedachte er des vorzüglichen Dozenten, des eifrigen Beförderers der Volksbildung und der Volkswohlfahrt, des überzeugungstreuen Kämpfers auf politischem Gebiete, dem alle Parteien Anerkennung und Achtung zollten, und des schweren Verlustes, den die Wissenschaft und vor allem die Schule durch seinen Tod erleiden.

— n.

LITERARISCHES.

Der schweizerische Gartenbau. *Ein praktischer Führer für Gärtner, Garten- und Blumenfreunde.* Organ der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, sowie verschiedener Gartenbauvereine. Zürich, Meyer & Männer. 8. Jahrgang. (24 Hefte) 5 Fr.

Unter der Redaktion des Direktors Dr. Müller und des Obergärtners M. Löbner der Obstbauschule in Wädenswil und der zahlreichen Mitarbeiter aus dem Gebiet des Gartenbaues etc. bringt diese Zeitschrift einen wirklich reichen, abwechslungsreich geschriebenen Inhalt: Anbau verschiedener Pflanzen, Einführung neuer Gewächse, Gartenbaukunst, praktische Winke über Behandlung dieser oder jener Pflanzenart, Krankheiten und deren Bekämpfung, Arbeitskalender etc. Den Text unterstützt eine schöne Illustration; jedem Heft ist eine Tafel und mehrere Textillustrationen beigegeben. Wer sich mit Gartenbau, Obstbau u. s. w. abgibt, dem darf diese Zeitschrift als vorzüglicher Ratgeber empfohlen werden.

Bonifaz Kühne. *Gesangslehre für schweizerische Volksschulen.* Zweite vermehrte Auflage. Zug. Selbstverlag des Verfassers.

Wenn klare Darstellung und durchweg progressive Anordnung des Stoffes, dabei stete Rücksichtnahme darauf, dass das Gebotene und das zu Lernende nicht zu hohe Ansprüche an die geistige Konzeptionsfähigkeit des Schülers macht, diejenigen Eigenschaften sind, nach welchen man die Brauchbarkeit einer Gesangsmethode für die Volksschule beurteilen kann, so gehört die Kühnesche Schule unstreitig zu den allerbesten der neueren Publikationen. Grosses Verständnis für die Bedürfnisse des Schulgesangsunterrichtes leuchtet uns aus jeder Übung entgegen, und dadurch, dass in derselben die Übungen mit reicher passender Liederauswahl abwechseln, erwirbt sich die Schule in gleicher Weise die Sympathie der Lehrer wie der Schüler. A. Eccarius. **Sutermeisters Schulgedenkbücher.** Bern, Schmid, Francke & Co. Sammlung von 20 Blatt Fr. 1.20.

Zur Erinnerung an den Schulbesuch bietet hier der Verleger ein Schulgedenkbüchlein, auf dem ein Kernspruch Sutermeisters in künstlerischer Umrahmung sich findet. Jedes Gedenkbüchlein der einzelnen Sammlung enthält einen andern Spruch, der dem Austritt aus der Schule angepasst ist. Wir veröffentlichen einige derselben an anderer Stelle. Die Zeichnung stellt einen Lehrer (das Köppchen hätten wir ihm geschenkt) dar, den zwei Kinder grüssen; rings sind Abzeichen häuslichen Fleisses und das Bild des Pestalozzidenkmals. Als Erinnerung an den Tag, der den Kindern den Schulaustritt bringt, wird es der Jugend Freude machen. 20 Stück der Blätter kosten in Umschlag Fr. 1.20. Für Knaben und Mädchen sind je 10 besondere Sammlungen erstellt.

Dr. H. Morf. *Zwei und dreissig Jahre aus dem Leben eines Waisenvaters.* Ein Stück Autobiographie. Bielefeld, A. Helmich. Sammlung pädagogischer Vorträge, Bd. VII, Heft 9. 21 S. 70 Rp.

Diese Schrift bietet ein doppeltes Interesse: sie beleuchtet die s. Z. viel besprochene Stellung des Verfassers als Seminarlehrer in Münchenbuchsee und gibt Einblicke in die Aufgabe und den Betrieb einer segensvollen Anstalt, die der hilfsbedürftigen Jugend gewidmet ist. Der ideale Sinn, der dem ergrauten Pestalozziforscher stets eigen war, durchweht die ganze Darstellung, die für Leiter von Waisenhäusern, wie für Lehrer manche Anregung enthält.

Jeremias Gotthelfs „Ausgewählte Werke“. Zahn, Chaude-Fonds; Lief. 3.

In dieser Lieferung wird die spannende, lehr- und geistreiche Geschichte bis zur Hochzeit des Schulmeisters fortgeführt. Druck und Papier sind ausgezeichnet; das gleiche gilt von der Konzeption der Illustrationen. Die Ausführung derselben befriedigt jedoch nicht alle Leser; gar viele zögen die scharfen Umrisse der „verwischten“ Manier vor.

—er.
Muret, *enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.* Langenscheidt, Berlin.

Seit einem halben Jahre liegt der erste Band (A—K) des englisch-deutschen Teiles fertig vor, ein prächtiger Band von 1223 Seiten in Grossoktav. Die dritte Lieferung (etwa N—O)

des zweiten Bandes (L—Z) wird in den nächsten Tagen eintreffen.

Über dieses Wörterbuch ist seit seinem Erscheinen so viel Rühmliches — und nur Rühmliches — geschrieben worden, dass wir uns des allgemeinen Lobes enthalten dürfen. Anstatt zu zeigen, dass der „Muret“ jeden Konkurrenten in jeder Hinsicht weit übertrifft, wollen wir diesmal nur daran erinnern, wie unentbehrlich er für viele Lehrer ist durch seine Berücksichtigung der *Eigennamen* (Personennamen und geographische Namen). Was die übrigen Wörter betrifft, mag wohl jedes grössere Wörterbuch, das der Lehrer schon besitzt, gut genug sein; denn mancher wird sagen: Die Aussprachebezeichnung in meinem Buche ist vielleicht ungenau und schwerfällig; sie ist vielleicht da und dort falsch angegeben; vielleicht ist bei manchem Wort eine zweite Aussprache, die ich bei einem andern höre, ebenso gut, als die meinige, so dass ich denken muss, einer von uns spreche unrichtig aus; vielleicht schlage ich mein Dictionary „wieder einmal“ vergeblich auf — das Wort fehlt, oder mein Buch ist so gross und so wenig übersichtlich, dass ich das Gesuchte in der Eile nicht finde: derartige Dinge können mich nicht bewegen, ein Wörterbuch wegzurufen, das mir schon lange „treu“ gedient hat, oder das mich seiner Zeit so und so viel kostete. Aber ganz anders denke ich, wenn ich weiss, dass auf dem weitläufigen und schwierigen Gebiete der Eigennamen, auf dem ich bis zur Stunde hilflos herumgetappt, ein Werk entstanden ist, das mir auch in den unerwartetsten Fällen rasche und sichere Belehrung bietet.

In den schönsten und leichtesten Kindergeschichten stosse ich auf die Namen *Fauntleroy, Molyneux, Enoch, Jackanapes, Jessamine, Leonard, Anthony, Adeline, Amy, Dinah, Crusoe* u. s. w. u. s. w. Wer könnte sie alle richtig aussprechen? In Biographien für Knaben kommen wir auf *Geoffrey, Simon de Montfort, Stephenson, Wellesley* (Duke of Wellington); in geographischen Stücken auf *Aberdeen, Hebrides, Jona, Dundee, Montreal, Madras*, u. a. Wer möchte da nicht das eine oder andere Wort nachschlagen?

Im Geschichtsunterricht sollte einer Wörter aussprechen wie *Wolsey, Boleyn, Naseby, Raleigh, Warwick, Laud, Edgehill*, oder *Lincoln, Washington, Davis*, Onkel *Abe* (Lincolns Spitzname), *Bull Run, Potomak*, bei dem einige meiner Kollegen den Ton auf die zweite Silbe legen (ob mit Recht oder Unrecht, weiss er nicht), *M'Clellan, Taylor*, u. s. w. Diese geschichtlichen Namen sollen nicht schwer auszusprechen sein, aber er kann „sozusagen“ nicht Englisch, und darf sie doch kaum alle aussprechen, wie sie geschrieben sind; er will sich vor den Schülern nicht blamieren. Wer hilft ihm da?

Ein anderer liest in deutscher Übersetzung wissenschaftliche, historische und belletristische Werte, Reisebeschreibungen und dergleichen und begegnet Namen wie *Huxley, Tyndall, Wallace, Froude, Powell, Disraeli, Beaconsfield, Salisbury, McCarthy, Lewis, Vaughan, Leighton, Ben Hur, Donnelly, Howells, Peggotty, Peile, Mackay, Geikie* u. s. w. u. s. w. Im Gespräche mit seinen Kollegen möchte er dann und wann einen solchen Namen brauchen, aber er getraut sich nicht, oder solche, die Englisch können, verstehen ihn nicht. Wer hilft diesem?

Flügel nicht, auch in seinem neuen, grossen Wörterbuch (60 Fr.) nicht. Er hat die Eigennamen grundsätzlich weggelassen. Wer Englisch kann, findet und versteht die Aussprache vieler Namen im grossen *Webster* (ca. 45 Fr.) oder im neuen *Cyclopaedia of Names* (60 Fr.). Den übrigen hilft nur der *Muret*, da die dort angewandte Aussprache nach dem System *Toussaint-Langenscheidt* keine Kenntnis des Englischen voraussetzt. Da aber *Muret* viel mehr Eigennamen enthält, als die genannten englischen Werke, und da bei *Muret* die Eigennamen trotz alledem nur einen ganz kleinen Bestandteil des Gesamtinhaltes bilden, sozusagen nur eine angenehme, praktische „Gratisbeilage“ sind, so ist *Muret* selbstverständlich das einzige Wörterbuch, das nicht nur dem anzuraten ist, der auf eine korrekte Aussprache Wert legt, sondern überhaupt jedem, der ein in jeder Hinsicht vorzügliches, unübertreffliches Wörterbuch der englischen Sprache besitzen möchte. Das hiezu erforderliche Opfer beläuft sich auf 24 Fr. für Band I (broschirt), dann auf eine jährliche Ausgabe von 8 Franken (4 Lieferungen zu 2 Fr.) während weiterer drei Jahre.

Bg.

Kleine Mitteilungen.

— **Schweiz. Lehrerverein.** Als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins werden vorgeschlagen: Hr. K. Auer, Sek.-L. in Schwanau, Hr. Niggli, Rektor in Zofingen, Hr. Stucki, Sek.-L. in Bern.

— Der schweiz. Verein zur Förderung des Arbeitsunterrichts für Knaben versammelt sich Sonntag den 21. April in Bern. Damit soll eine Ausstellung aus den namhaftesten Schulen der ganzen Schweiz verbunden werden. Neben internen Angelegenheiten kommt die Frage, ob und wie die schweiz. Lehrerbildungskurse umzugestaltet seien, zur Sprache. Ferner wird über die Verbindung von Arbeitsunterricht und Lernaufgabe, resp. Elementarschule diskutiert werden. Da einige Vorstandsmitglieder, u. a. auch der Präsident, Hr. Rudin, eine Wiederwahl des bestmöglichen ablehnen werden, so sind auch verschiedene Neuwahlen zu treffen.

— Die Schulkinder von Beinwil machte letzte Woche einen Fackelzug über den Hallwilersee.

— **Dinsikon (Grünigen)** wird die 25jährige Tätigkeit des Lehrers (Hrn. J. Rosshardt) mit einem Jugendfest feiern.

— Die Expedition des „Nebelspalter“ hat das Bild des 4. Seminardirektors Wettstein auf seinem Tonpapier ausgeführt. Dasselbe ist zu 70 Cts. erhältlich.

— **Was uns, wir haben gesiegt!** so sagen jetzt die deutschen Lehrer, seitdem Kaiser Wilhelm ihnen bei seinem Geburtstag als Angebinde die Verheissung übermachte, dass ihre Einübung mit den Waffen auf einen Jahreskurs ausgedehnt und so gestaltet werde, dass die Lehrer zu brauchbaren Unteroffizieren herangebildet werden.

— Preussen hatte von 1878 bis Ende 1894 nicht weniger als 23,282 Kinder in Zwangserziehung. Von den 1894 untergebrachten Kindern waren 5509 in Familien, 3952 in Privatanstalten und 1261 in Gemeindegemeinschaften versorgt.

— Die Berliner Stadtverordneten waren daran, einen Lehrer in die städtische Schuldeputation zu wählen. Sclagen die Lehrer einen Lehrer, Hrn. Gallee, den langjährigen Präsidenten des Berliner Lehrervereins vor; fügen portieren die Rektoren einen Rektorin, den sie so vertraulich empfahlen, dass die Stadtveräter auf die Wahl eines Lehrers verzichteten... (Geschichte nicht nur in Berlin.)

Institut Erica

Weinbergstrasse, Zürich IV.

Vorbereitungsschule für Polytechnikum und andere höhere Schulen. Handelsabteilung und Sekundarschule. Internat und Externat. [OV 105]

Die Direktion: J. Schmid und Dr. E. Wenk.

Empfehlenswerte Lehr- und Hilfsmittel aus dem Druck und Verlag von Friedrich Schulthess in Zürich, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Christinger, Jakob. *Erziehungskunde. Zur Geschichte des Schulwesens. Friedrich Herbars Erziehungslehre und ihre Fortbildner bis auf die Gegenwart nach den Quellschriften dargestellt und beurteilt. Mit dem Portrait Herbars.* 80 br. Fr. 3.60; kart. Fr. 4.—

Florin, A. *Die Methodik der Gesamtschule. 2. verbesserte Auflage.* gr. 80. br. Fr. 1.20

Hunziker, O., Dr. *Geschichte der schweizerischen Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrisen der bedeutendsten Schulmänner und um das schweizerische Schulwesen verdienter Personen bis zur Gegenwart. Unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter herausgegeben. Neue Ausgabe.* 80 br. Erster Band. *Vorgeschichte und Anfänge des Volksschulwesens.* Fr. 3.—
— *Zweiter Band. Übergangszeit, Helvetik, Mediation und Restauration.* Fr. 4.80
— *Dritter Band. Die Entwicklung der staatlichen Volksschule seit 1830. Schluss.* Fr. 4.50

— *Schweizerische schulgesehichtliche Blätter im Anschluss an Obiges. In zwanglosen Heften.* gr. 80 br. Erstes u. zweites Heft à Fr. 1.20

Larglader, A. Ph., Dr., Seminardirektor. *Handbuch der Pädagogik. Für den Gebrauch an Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien, sowie für den Selbst-Unterricht leichtfasslich und übersichtlich dargestellt. Erster Band: Bilder zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.* gr. 80 br. Fr. 3.50
— *Zweiter Band. Von der leiblichen und geistigen Entwicklung des Menschen.* Fr. 1.50
— *Dritter Band. Allgemeine Erziehungslehre.* Fr. 1.20
— *Vierter Band. Unterrichtsschule (neue Volksschulkunde).* Fr. 5.80

* Jeder Band ist auch einzeln käuflich.
Pestalozzi, Hch. Lienhard und Gertrud. *Ein Buch für das Volk. Erster und zweiter Teil. Neu herausgegeben zum Jubiläum der Original-Ausgabe vom Jahre 1780 im Auftrage der Kommission des Pestalozzi-Jubiläums in Zürich, durch Rektor F. Zehender, unter Mitwirkung von Dr. Fritz Staub und Dr. O. Hunziker. Mit 1 Titelblatt und 1 Vignette in Lichtdruck nach Originalzeichnungen der ersten Ausgabe.* 80 br. Fr. 3.75; in hübschem Originalband Fr. 4.50

* Die *Einleitung*, sowie das *Nachwort* dieser nach dem ursprünglichen Text sorgfältig durchgesehenen Jubil.-Ausgabe der weltlichen Volksschule enthält manches Neue über das Buch und dessen Verfasser.

— Dasselbe. *Dritter und vierter Teil. Mit dem Portrait Pestalozzis in Kupferstich nach Pfenniger.* 80 br. Fr. 5.—; in hübschem Originalband Fr. 6.—
— *Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes.* 80 br. Fr. 3.—

— **Johann Heinrich Pestalozzi.** Nach seinem Leben, Wirken und seiner Bedeutung. Dargestellt von W. Kayser. Zum nationalen Ehrengedenktage 12. Januar 1896. Mit Portrait. 80 br. In vier Heften. Wird bis Ostern 1896 die Presse verlassen.

Das Pestalozzi-Stübchen in Zürich. Mit 1 Bild. (In Kommis.) 80 Cts.

Schlegel, J. J., Realschullehrer in St. Gallen. *Drei Schulmänner der Ostschweiz. Lebensbild von J. R. Steinmüller, H. Kräsi und J. J. Wehrli.* gr. 80 br. Fr. 3.80

Staub, J., Aufsatzbüchlein. kl. 80 kart. 50 Cts.

Zehender, F., Rektor der höheren Mädchenschule der Stadt Zürich. *Vorträge über Fragen der Erziehung.* Inhalt: Einleitung. Das Wesen der Kindernatur. — Die Bildung des Wahrheitsinnes, — des Gewissens, — des Gemütes. — Die religiöse Bildung. — Die Bildung des Willens oder die Charakterbildung. 80 [OV 117] Fr. 2.—

Institut für junge Leute

Clos Rousseau Cressier bei Neuenburg.

Größtes Institut des Kantons Neuenburg. — Gegründet 1839. — Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — 8 Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura in unmittelbarer Nähe des Waldes. — Referenzen von mehr als 1200 ehemaligen Zöglingen. — Sommersemester 29. April 1895.

[OV 82]

Besitzer: N. Quinche, Direktor.

Urteile der Presse

über

Graf-Kräsis

Schmetterlings-Sammlungen

für Schulen und Naturfreunde.

1. Schweizerische Lehrerzeitung, 1895, Nr. 2, pag. 16: „Wir empfehlen diese recht schönen Schmetterlings-Sammlungen Lehrern wie sonstigen Naturfreunden aus gutem Gewissen. Kenner der Entomologie sprechen sich übereinstimmend sehr günstig aus über die sorgfältige Aufspannung und Erhaltung der wirklich schönen Exemplare.“
2. Heilmanns Ratgeber, 1892, Nr. 2, pag. 20: Wir können allen Naturfreunden nur empfehlen, sich in den Besitz solcher Sammlungen zu setzen, denn die Farbenpracht ist blendend, die Spannung tadellos, der Preis mässig.
3. Societas entomologica, 1890, Nr. 16, pag. 124: Die Schmetterlinge sind tadellos in jeder Beziehung. [OV 109]

Wirklich brauchbare Modelle bezieht man aus der

Fabrik für Zeichen-Unterrichts-Modelle

C. Zergiebel, Berlin S. O. 26

unter anderem:

[OV 85]

Dr. A. Stuhlmanns Holzmodelle für das Körperzeichnen — Lachners Fachzeichnenmodelle — Dr. F. Meisels Modelle für Projektionszeichnen etc. — Modelle für Mathematik und Kristallographie.

Man verlange illustriertes Preisverzeichnis gratis und franko.

Viele Schweizer Schulen besitzen bereits meine Modelle.

Mehrfach prämiert.



Gebr.

HUG & Co.

ZÜRICH

Musikalien und
Instrumenten-Handlung

Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus aus den
besten Fabriken von Fr. 110.

Alleinvertretung der amerikanischen

ESTEE-COTTAGE-HARMONIUMS.

Alle ändern an Schönheit der Klangwirkung und Mannigfaltigkeit der Registerfärbung weit überragend, dem europäischen Klima genau angepasst.

Das Haus Estee leistet zur Garantie für die in der Schweiz durch unsere Häuser bezogenen Instrumente.

Billige Pedal-Harmoniums für Lehrer zum Üben im Hause.

Schul- und Studir-Pianos von Fr. 575 an.

Planetti, 5 Oktaven, Fr. 375.

KAUF - TAUSCH - MIETE - TERMINZAHLUNG.

Gebrauchte Klaviere in gutem Stande sehr billig zu verschiedenen Preisen [OV 870]

Streich-, Blas- und andere Instrumente in grösster Auswahl, Saiten für alle Instrumente.

Grösstes Musikalien-Lager der Schweiz.

Verlag von

[OV 721]

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Unterricht im Freihandzeichnen. 24 Wandtafel zum Gebrauche in Volksschulen, sowie in den unteren Klassen höherer Lehranstalten. Bearbeitet von Oberlehrer H. Schmidt, Zeichenlehrer an der Königl. Realschule zu Annaberg i. S. Mit erläuterndem Text. Super-Royal-Format (76:60 Cm.) in 3 Farben gedruckt. Preis der Wandtafel 10 Mark, des Textheftes 50 Pf. Die gewählte Grösse und die Art der Ausführung dieser Tafeln ermöglichen es, dass dieselben als Vorlagen für ganze Klassen benutzt werden können, da die einzelnen Formen aus beträchtlicher Entfernung deutlich sichtbar sind.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

I.I. REHBACH Bleistift-Fabrik

REGENSBURG

GEGRÜNDET 1821.



Vorzügliche Zeichenbleistifte:

No. 255 „Rembrandt“ en detail 5 S.
 „ 171 „Walhalla“ „ 10 S.
 „ 105 „Polygrades“ „ 15 S.

Gymnasium und Industrieschule in Winterthur.

Die Anmeldungen zu dem am 30. April beginnenden neuen Schuljahr haben durch **auswärts wohnende Schüler** bis zum 24. April schriftlich beim Rektorate zu erfolgen. Das letzte Jahreszeugnis, sowie ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule ist der Anmeldung beizulegen.

Aufnahmsprüfungen: Montag, 29. April, von 8 Uhr an.
Gymnasium: 6 1/2 Jahreskurse.

Industrieschule: 1. Kaufmännische Abteilung mit 1 Jahreskurs.
 2. Technische Abteilung mit 3 1/2 Jahreskursen.

Beide schliessen an die dritte Klasse der zürcherischen Sekundarschule an. [O V 88]

Dr. Robert Keller, Rektor.

Schweizerische Sterbe- und Alterskasse in Basel.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881, unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Einfache und gemischte Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volkversicherung ohne ärztliche Untersuchung für Summen unter 1000 Fr. [O V 120]

Billige Quartalsprämien.
 Vertretung der Versicherten durch Abgeordnete im Verwaltungsrat.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ohne Extrapremie.
 Prämienmässigung durch steigende Gewinnrenten (für 1895/97: 2 1/2% und 3% für jedes abgelaufene Versicherungsjahr je nach der Art der Versicherung).

Concurrenz Bedingungen, billige Verwaltung.

Prospekte und Statuten sind gratis zu beziehen bei der Zentralverwaltung in Basel, sowie auf den Bureaux der Filialen in Zürich, Luzern, Ennenda, Soleturn, Schaffhausen, Trogen, St. Gallen, Frauenfeld, Lausanne und bei den örtlichen Vertrauensmännern. In Ortschaften, wo wir noch nicht vertreten sind, werden tüchtige Vertrauensmänner gesucht.

12,000 Policen.

Institut u. Pension Fontaine

Savoien **Albertville** Savoien

Günstige Gelegenheit zur Erlernung eines reinen Französisch für den schriftl. und mündl. Gebrauch. Angenehmer Ferienaufenthalt für Studenten, Kandidaten, Lehrer. Anfragen in deutscher oder französischer Sprache an den Direktor: **Eugen Fontaine**, Licencio-ès-Lettres der Universität Lyon. [O V 92]

Die besten Schultinten

fein fließend und tiefschwarz, zum Schönschreiben.
 Versand in soliden Korbbüchsen von 10 bis 50 Liter Inhalt oder guten Fässchen jeder Grösse. Wiederverkäuferu lohnender Gewinn.

Muster gewünschter Tinten in viereckigen Flacons mit Vorrichtung zum Auflagen der Feder gratis und franko.

Ed. Stegwart, Chemische Fabrik,
 Schweizerhall bei Basel. [O V 61]

„Schiedmayer, Pianofortefabrik“

Arnold J. & P. Schiedmayer, Fgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Flügel, Piano, Harmonium

altbewährte Güte und Dauerhaftigkeit. [O V 57]

Allcinige Niederlage in Zürich bei Gebr. Hug & Co.



S. Roeders
 National-Schulfeder Nr. 11

in extrafeinen und feinen Spitzen. [O V 8]

Anerkannt beste und preiswürdigste Schulfeder. — Durch alle Schreibwarenhdlg. zu beziehen.

Biel

[O V 496]

Fabrikation
 von allen gangbaren Sorten
 Kurrentschrittfedern

unter dem Kollektivnamen

Schweizer Federn

(Plumes suisses)

Noten- und Rundschriftfedern

Verpackung

in Schachteln à 100 Stück

Muster und Preisverzeichnis

gratis und franko



Fabrication
 des plumes les plus connues
 et les plus appréciées

sous le nom collectif

PLUMES SUISSES

(Schweizerfedern)

Plumes pour la rinde

la gothique et à copier la musique

en boîtes de 100 pièces

Echantillons en nature et prix sur

demande

Bienne

(Suisse)

FLURY FRÈRES

(Suisse)

Anschauungsunterricht.

Schweiz. Geographisches Bilderwerk. Preis pro Serie à

6 Bilder mit Kommentar Fr. 15. —

Serie I: Jungfrangruppe, Lanterbrunnenthal, Genfer-

see, Vierwaldstättersee, Bern, Rhodengletscher.

Serie II: Zürich, Rheinfall, Via Mala, St. Moritz,

Lugano, Genf.

Bilderwerk für den Anschauungsunterricht. Preis pro Bild

Fr. 3. —. Kommentare à 25 Cts. Inhalt: Familie,

Schule, Küche, Garten, Frühling, Sommer, Herbst,

Winter.

Leutemanns Tierbilder, Menschenrassen, Völkertypen. Kultur-

pflanzen etc. Preis 1.50 bis 2.95 pro Tafel.

Naturhistorische Präparate, Anatomische Modelle, Physikalien

in grosser Auswahl. [O V 369b]

Verlag

W. Kaiser,

Bern

Schmetterlings-Sammlungen

Schulen und Naturfreunde. [O V 65]

Für nur 4 Franken liefere ich eine schweizer. Schmetterlingsammlung, enth. die Haupt-Repräsentanten

aller 5 Familien, als: Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner, zusammen 30 Stück in 30 verschiedenen

Arten, alle fein präpariert und wissenschaftlich bestimmt mit

latein. und deutschen Namen. Preisliste gratis.

Eine bessere Sammlung in elegantem Glaskasten 10 Fr.

Eine tadellose Schausammlung samt Glaskasten 20 Fr.

Gehrauchte Postkarten und Briefmarken (auch ganze Album),

Münzen, etc. werden im Tausch angenommen.

Graf-Krüsi, Gals, Kt. Appenzell.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Neuigkeit:

Handbuch für den
 Turnunterricht in Mädchenschulen

III. Bändchen

Bewegungs-Spiele
 für Mädchen

von

J. Bollinger-Auer,

Lehrer an der Töcherschule in Basel.

Bearbeitet im Auftrage des Er-

ziehungsdepartements des

Kantons Basel-Stadt.

80, 96 8-jährig broschirt, mit 34 Illustrationen.

Preis Fr. 1.50.



Violinen, Zithern,

Gitarren, Holz-

und Messing-

Blasinstrumente

liefert in bester Waare

bei billigsten Preisen

Christian Heberlein jun.,

Markneukirchen i. S. No. 108.

Preislisten frei. [O V 6]

Reparaturen sorgfältig.

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis

und franko den Katalog für

Lehrer an Gewerbe-, Hand-

werker- und Fortbildungs-

schulen.

Deutsche Schulen! Deutsche Federn!

Beste und billigste Schulfedern aus vorzüglichstem Mannesstahl gearbeitet.

Sächs. Schreibfedernfabrik Gebr. Nevoigt, Reichenbrand i. S.

No. 627 à Gros 30 Pl. [O V 100] No. 1110 à Gros 30 Pl.

Muster kundenfrei. Überall erhältlich; wo nicht, liefern wir direkt.